

THERAPIE DES KRAMPFADERLEIDENS MODERNER RADIOFREQUENZ-KATHETER ODER KLASSISCHE STRIPPING-OP?

Dr. Marion Kritikos
Leitende Oberärztin

Dr. Michael Hille
Chefarzt



Krampfader sind eine Erkrankung, die etwa 30 Prozent der Erwachsenen und damit viele von uns betreffen. Ab einer gewissen Ausprägung handelt es sich um ein behandlungsbedürftiges Leiden, bei welchem geschwollene Beine, Venenentzündungen, Thrombosen und als Spätfolgen Entzündungen und Verhärtungen der Haut bis hin zu einem offenen Bein drohen.

Seit etwa 10 Jahren werden Krampfadern bei weniger stark ausgeprägten Befunden auch mittels endoluminaler (im Gefäßinneren wirkender) Anwendung von Laserlicht oder Radiofrequenz „verschweißt“. Diese neuen Verfahren werden auch als minimal-invasiv bezeichnet, da kein größerer Einschnitt in die Haut erfolgt, sondern die krankhafte Vene lediglich am Unterschenkel punktiert und dann ein Katheter eingeführt wird. Erste Studien weisen darauf hin, dass die endoluminale Behandlung nebenwirkungsärmer sein, günstigere kosmetische Ergebnisse erzielen und eine raschere Genesung erlauben kann.

Im Hinblick auf das langfristige Rezidivrisiko (Wiederauftreten von Krampfadern), den Patientennutzen und die Lebensqualität liegen jedoch insbesondere für die neuesten verfügbaren Techniken (Radiofrequenz und Laser) im Vergleich zur klassischen Stripping-Operation weltweit noch keine verlässlichen Untersuchungen vor. **Diesen Mangel möchte nun die Artemed Fachklinik München als größtes Venenzentrum Süddeutschlands gemeinsam mit vier weiteren spezialisierten Kliniken beheben – mittels der CelArt-Studie, einer deutschlandweiten, multizentrischen klinischen Studie, die höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügt.**

Der Fachausdruck hierfür heißt: Multizentrische randomisierte kontrollierte Studie nach den Prinzipien der evidenzbasierten Medizin. Das gemeinschaftliche Vorhaben wurde von der leitenden Ethikkommission in Hamburg sowie den weiteren zuständigen Ethikkommissionen geprüft und positiv bewertet.

Das wichtigste Ziel der Vergleichsstudie besteht darin, herauszufinden, in welchem Anteil Krampfadern nach den jeweils eingeschlagenen Therapieformen wieder auftreten können (Rezidivrisiko). Darüber hinaus wird untersucht, ob und wie sich die unterschiedlichen Verfahren bezüglich der Nebenwirkungsrate, des Patientennutzens und der Lebensqualität unterscheiden.

Damit die Studie im geplanten Umfang durchgeführt werden kann, werden nun in der Artemed Fachklinik München Patienten gesucht, die sich den Einschlusskriterien entsprechend für die eine oder andere Therapieform vorsehen lassen: Die eine Gruppe soll das chirurgische Standardverfahren („klassische“ Stripping-Operation) erhalten, die andere Gruppe wird mit einem Radiofrequenz-Katheter (RFITT®) behandelt. Beide Eingriffe werden in örtlicher Betäubung durchgeführt. In randomisierten Studien werden die Patienten per Losentscheid einem der beiden Verfahren zugeordnet. Die Studie beinhaltet Nachuntersuchungen bis zum 5. Jahr nach der Operation.

Patienten, die an der Studie teilnehmen, profitieren von erheblichen Vorteilen:

So gewährleisten Behandlungen im Rahmen von Studien höchste Qualität und werden ausschließlich von Chef- und Oberärzten durchgeführt. Zudem fallen im Rahmen der Studie keine persönlichen Kosten für den Patienten an – da die Radiofrequenztherapie derzeit noch keine generelle gesetzliche Kassenleistung ist, muss diese ansonsten in der Regel privat bezahlt werden.

Interessierte Patienten erhalten weitergehende Informationen über:

Artemed Fachklinik München
Abteilung für Phlebologie und
Venenchirurgie

Frau Karin Moll
Tel.: 089 51 409-599



Artemed
Fachklinik
München